



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. VIII. Von der Freyheit deß Menschen/ vor vnd nach dem Fall.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Von der Freyheit des Menschen vor vnd nach dem Fall.

Das acht Capittel.

Freyheit des Menschen vnderley.

Scheyero ist küniglich vnd in gemain von der Freyheit gehandelt / Jeso ist von nöten / von derselben vndersehdlichen herkommen vnd abgenschafften etwas anzuzaygen / Darumb ist zu wissen / das GOTT der Allmechtig vnder allen Beschöpfffen den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen / vnd ine insonderheit mit einer vernünfftigen Seel vnd derselben Krefften eines rechten verstands vnd guten willens begabet hat / Also das er vnder allen andern leibhaftigen Beschöpfffen / was Rechte / gut vnd zu erlangung des endes / daran erschaffen gewesen / erkennen / vrthailn vnd erwöhlen / das widerwertige aber fliehen / hassen vnd vermeiden / vnd dennoch in rechter Libertet vnd Freyheit / darinn er erschaffen / bestehen / die begier zur Sünd vnd vngheorsam sampt andern ansechtungen des Feindts / wo er gewöllet / vberwinden / vnd also sein fügliches Ende der ewigen Seligkeit erraichen mögen.

Adam wodurch er sein Freyheit verloren.

Dieweil er aber in solchem Stande der vnschulde nicht verblieben / sonder sein verstand vnd willen von Gottes Gebot vnd Gehorsam abgewendet / vnd dem Teuffel geglaubet vnd geschwor / hat er solche Freyheit vnd vnschulde / darinn er beschaffen gewesen / verloren / ist ein Knecht der Sünden vnd des zeitlichen vnd ewigen Todts schuldig / auch als ein Fremdling auß dem Paradies verstorffen / vnd allem vnglück / schwachheit vnd betrübnuß vnderworffen worden.

Gen. 1. 2. 3.

Als aber der Allmechtig Gott nach seinem vnerforschlichem Rath vnd vnaussprechlicher Lieb vnd Barmhertigkeit zu dem Menschlichen Geschlechte / seinen eingebornen Erben

Sohn/ vnserm Herrn vnd Erlöser IESVM CHRISTVM inn die Welt gesandt/ auff das er inn angenossener Menschlicher Natur die Werk des Teuffels zerstöret/ durch seinen Tod vnser Sünd bezalet/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen von Tod: Johan. 2. ten auffstünde/ seind wir zwar widerumb des ewigen Todes/ vnd von der Sünden dienstbarkeit gefreyet/ dem Vatter versöhnet/ vnd allen denen so solchen Hayland auffnehmen/ Gewalt geben worden Kinder Gottes zu werden/ aber die zeitlich Straff vnd Solt der sünden/ der Todt sampt allerley Trübsal/ schwachheit vnd krankheit dieses Lebens/ sonderlich aber die begirlichkeit vnd naigung zu den Sünden seind darumben auff vns blicben/ damit wir inn diesem zeitlichen Leben mit denselben Ritterlich zu kämpffen/ vnd mit desto mehrer Eysen zu dem Himlischen Vatterland zu eilen versach. Daselbst wir als daß nicht allein die erste Freyheit wider erlangen/ vnd von dienstbarkeit der sünden/ sonder auch von aller Begirlichkeit/ Ellend vnd Trübsal ewiglich befreyet/ vnd beyregen der Himlischen/ vnaussprechlichen vnd steterwehrenden Freuden thailhafftig werden sollen.

Vnd auß diesem/ so jetsu kürzlich erzehlet/ ist abzunehmen/ daß man von der Freyheit des Mensch auff vierelrey weiß nach den vier Ständen desselbe reden kan/ vnd nemblich/ für das Erst/ im Stande der Menschule vnd vor dem Fall/ da der Mensch von dem dienst der Sünden/ vnd zu gleich von aller Trübsal auch bezwang zu sündigen/ frey gewesen. Von welcher der Psalmist psalm. 8. sagt: Was ist der Mensch/ daß du seiner gedeckest du hast ihn gemindert/ ein wenig von den Englen. Vnd abermals: Vnd der Mensch/ da er inn Ehren war/ verstundt ers nicht Er ist verglichen worden den vnuernünftigen Thieren/ vnd ist ihn gleich worden.

I.
Freyheit des Menschen vor dem Fall.
psalm. 8.

psalm. 49.

Die Ander nach dem Fall/ da er inn die dienstbarkeit der Sünden/ den Todt vnd alles Unglück gefallen/ vnd vorzig Freyheit des Menschen nach dem Fall.

II.
Freyheit des Menschen nach dem Fall.

P p iij



Freiheit rechtes Verstands vnd Willens (doch nicht der ge-
 stalt; daß er zu Sündigen gezwungen wäre) verlor hat; da-
 von die vbrigen Wort jesu angezogen 48. Psalm redet:
Er ist verglichen worden den vnuernünfftigen
Thieren / vnd ist ihn gleich worden. Daraus
 auch der H. Paulus in der Epistel zu den Ephesern am 4. Cap.
 also spricht: **So sag ich nun / vnd zeuge inn den**
Herren / daß ihr nicht mehr wandert / wie die an-
dern Hayden wandern / inn der Lyrtheit ihres
sinnes / deren Verstandt verfinstert ist / vnd ent-
frembdet sein von dem Weg Gottes / durch die
vnwissenheit / so inn ihnen ist / durch die Blind-
heit jres Herzens / die / sintemal sie verzweifelt /
haben sie sich selbst ergeben der gailheit / vnd den
wercken aller Vnreinigkeit vnd Heizes.

III.
 Freyheit des
 Euangelij oder
 Euangelische
 Freyheit.

Die dritt so vns vnser Hayland Christus mit seinem Tode
 vnd Auferstehung widerbraht / vnd von der Dienstbarkeit der
 Sünden errettet hat / die Straff des zeitlichen Tods vnd andern
 Trübsal vnserer Pilgerfarth vorbehalten. Von solcher Frey-
 heit sagt abermals der Heilig Paulus an obbemeltem Ort also:
Ir aber habt Christum mit also gelernet / so jesu an-
ders von im gehört habt / vnd in im gelehret seid
(wie dan in Jesu die warheit ist) so legt nun von
euch ab nach dem vorigen wandel / den alte Men-
schen / der durch die Wollust des Irthums ver-
dirbt / erneuereet euch aber im Geist ewers Got-
müts / vñ ziehet an den neuen Menschen / der nach
Gott geschaffen ist / in Gerechtigkeit der warheit.

IIII.
 Freyheit des
 ewigen Lebens.

Die Vierdt / So inn dem rechten Vatterland des ewigen
 Lebens vollkommenlich erscheinen würdt / De hac beatitudine
 Pau

Paulus 1. Cor. 2. Quæ oculus non vidit, &c. Et erimus sicuti Angeli Dei, &c. Es befindet sich auch darauß/ daß der Mensch zum gutten vñnd der Gerechtigkeit erschaffen/ vñnd je mehr er sich derselben beueisset/ je liberior vñnd freyer er sey/ Sintemal ein jede Creatur/ je mehr sie sich zu ihrem fürgefesten Ende helt/ vñnd demselben nachstebet/ je liberior vñnd freyer sie ist.

Freiheit aller Creaturen ist das Ende seiner Schöpfung erweisen.

Item/ daß die Macht seiner Freyheit sich weiter nit erstrecken könne noch soll/ dann so weit sie die Erbar vñnd billigkeit nit vñnderschreitet/ noch zu andern Sachen vñnd Wercken/ dann darzu der Mensch geschaffen ist/ oder zu erlangung desselben Ends möge noch sol gebraucht werden.

Dann daß die Krefften des Menschen hernacher durch die Sünde dermassen geschwächt vñnd also verderbt worden/ daß die selben mehr zum bösen als zu dem guttem geneigt seind/ vñnd der Mensch offtermals thut was er nit wil (wie Paulus sagt) das ist eigentlich nicht der Freyheit an ihr selbst/ sonder der zufälligen Sünd vñnd Abfall vnser ersten Eltern/ von welchen diser vñnd anderer mehr vñrrath vnser verderbten Natur/ verstands vñnd willens herfleußt/ zuzumessen/ vñnd daher gar nicht zuschliessen/ daß darumb die Freyheit auff das böß so wol als das gut zuuersehen/ sonder das solches ein Abfall vñnd Mißbrauch des Menschen Freyheit vñnd willens sey.

Rom. 7.
Gal. 5.

Vonder Christlichen Freyheit.

Das Neunde Capittel.

Von den beyden ersten vñnderschaiden des Menschē Freyheit vor vñ nach dem Fall bis auff Christū/ also auch der letzern in seinē Leben/ ist diß ortz kein stritt/ noch jechts weiters zu sagen nötig/ aber vñ dem driten vñnderschid nēblich vñ Christū